

Brixen – Jubiläum

# 150 Jahre Vinzentinum

Das Maifest ist alljährlich einer der Höhepunkte im Vinzenter Schul- und Heimjahr. Heuer wurde dieses Fest ganz besonders gefeiert, weil das Vinzentinum seinen 150. Geburtstag feiert.

Nach dem Festakt im Herbst, der das Jubiläumsjahr „150 Jahre Vinzentinum“ offiziell eingeläutet hatte, bildete das Maifest am vergangenen Sonntag die dazugehörige „Geburtstagsparty“. Gemeinsam mit dem Regens des Vinzentinums, Generalvikar Eugen Runggaldier, dem Spiritual Shenoy Maniyachery Varghese SVD und dem Bischofssekretär Michael Horrer zelebrierte Bischof Ivo in der Herz-Jesu-Kirche die hl. Messe, die vom Chor der A-Klassen unter der Leitung von Clara Sattler musikalisch gestaltet wurde.



Viele kamen zum Gottesdienst und zum anschließenden Fest ins Vinzentinum nach Brixen.

## Begegnung mit dem Bischof

Im Anschluss an die Eucharistiefeier gab es die Möglichkeit der Begegnung mit dem Bischof, zunächst bei einer Diskussionsrunde zum Thema „Kinder und Jugendliche wertorientiert auf die Zukunft vorbereiten“ und danach beim ungezwungenen Gespräch am Festgelände.

Neben den bewährten Maifestprogrammepunkten wie den Fußballspielen zwischen Nullanern (Schüler, die im kommenden Jahr das Vinzentinum besuchen) und Primanern (Schüler der ersten Klassen des Vinzentinums) sowie zwischen Oberschülern und ehemaligen Vinzenter Schülern, Eltern und Mitarbeitern standen einige Aktivitäten

ganz im Zeichen des 150-Jahr-Jubiläums. Bei einem Solidaritätslauf auf einer 150-Meter-Strecke im Innenhof, bei dem pro gelaufener Runde 150 Cent gespendet wurden, kamen 517 Euro für das Südtiroler Kinderdorf zusammen.

Eine Gruppe Schülerinnen und Schüler wiederum bot eine historische Hausführung an, bei der anhand alter Fotografien, die auf dem Gelände und im Haus platziert wurden, die Geschichte des Vinzentinums nacherzählt wurde.

Und diese Geschichte soll – so der einhellige Tenor – weitergeschrieben und weiterentwickelt werden. Eine dieser Entwicklungen kündigte der Bischof unlängst bei seinem Pastoralbesuch im Vinzentinum an: Unter den Gästen war auch Sr. Gudrun Leitgeb, die in Zukunft die erste weibliche Spiritualin des ehemaligen Knabenseminars werden wird.



Sr. Gudrun Leitgeb, ab Herbst die erste weibliche Spiritualin im Vinzentinum, zusammen mit Norbert Seeber, Professor am Vinzentinum

## Qu9r gedacht ...



... von  
Hans Karl  
Peterlini

Die Bilder ähneln sich: Voriges Jahr in Kärnten, immer wieder in Südtiroler Dörfern, 1981 bei der Überschwemmung in Salurn, 1985 im Massengrab von Stava, nun in der Emilia Romagna: Menschen stehen im Schlamm, schaufeln das Haus der Nachbarn frei, bergen Verletzte, bieten Unterkunft. In manchen Fällen mag es vor dem Unglück Zwist gegeben haben, manche mögen sich in unterschiedlichen Parteien feindselig gegenübergestanden sein – nun aber wird zusammengehalten, geholfen, Solidarität gelebt. Es ist die tröstliche Seite von Unglücksfällen: In der Not finden Menschen zusammen, überwinden Gräben, beweisen sozialen Sinn. Wie kann es sein, dass wir zugleich so grausam, kaltblütig, mörderisch miteinander umgehen können, wie es sich an Krieg, wirtschaftlicher Ausbeutung, gewalttätigem Rassismus leider auch zeigt. Der Philosoph Jürgen Habermas erklärt es sich damit, dass Menschen in ihrer Lebenswelt, wenn diese herausgefordert wird, lösungsorientiert zusammenarbeiten können. Auf der Ebene von symbolischen Kämpfen und Systemen wie in Politik und Wirtschaft ist diese Urbegabung ausgehebelt, geht die zwischenmenschliche Empathie verloren. Wo wir nicht mehr mit- und nachfühlen, was unser Handeln auslöst, vergessen wir offenbar, wozu wir als Menschen auch im Guten fähig sein können.